

Erscheint
jeden Wochentag früh
9 Uhr. Inserate wer-
den bis Nachmittags
3 Uhr für die nächst-
erscheinende Nummer
angenommen.

Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Preis
vierteljährlich 1 1/2 Rthl.
Inserate werden die
gespaltene Zeile ober-
deren Raum mit 5 Pf.
berechnet.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts zu Freiberg, sowie der Königl. Gerichtsämter und
der Stadträthe zu Freiberg, Sayda und Brand.

N^o 259.

Montag, den 5. November.

1860.

Tagesgeschichte.

Dresden, 2. November. (Dr. J.) In beiden Ständekammern hat heute die erste vorbereitende Sitzung stattgefunden. In der Ersten Kammer wurden bei Anwesenheit von 35 Mitgliedern als Candidaten für die Stelle des Vicepräsidenten gewählt: Kammerherr Freiherr v. Friesen auf Röttha (Vicepräsident der Kammer während der letzten Landtage) mit 28, Freiherr v. Welsch auf Niesamit 26, und Bürgermeister Müller aus Chemnitz mit 25 Stimmen. — Die Zweite Kammer, in welcher 62 Abgeordnete anwesend waren, hat Sr. Maj. für die Stellen des Präsidenten und des Vicepräsidenten folgende vier Candidaten in Vorschlag gebracht: in erster Abstimmung Bürgermeister Haberlorn aus Zittau (Präsident der Kammer während des letzten außerordentlichen Landtags) mit 59, in zweiter Abstimmung Stadtverordnetenvorsteher Advocat Dr. Arnest aus Dresden mit 36, in dritter Stadtrath Koelz aus Chemnitz mit 37 und in vierter Rittergutsbesitzer Dehmichen-Choren mit 34 Stimmen. Sämmtliche Gewählte erhielten jedesmal im ersten Wahlgange die absolute Majorität.

Aus dem Plauenschen Grunde. (Dr. J.) Am 28. Octbr. wurde aus dem hinter der Sainsberger Papierfabrik befindlichen Wassergraben, der schwarze Sumpf genannt, der Leichnam einer bejahrten Frau herausgezogen, welche als die verm. Juliane Raden, aus Brand und in Deuben wohnhaft, erkannt und gerichtlich aufgehoben wurde. Familien-Zwistigkeiten dürften die Veranlassung zu dem Selbstmorde gegeben haben.

Plauen, 30. October. Der „Voigtl. Anz.“ meldet: In vergangener Nacht sind auf der Post in Auerbach 1100 Thlr. gestohlen worden.

Aus Düren vom 25. Oct. berichtet die Essener Zeitung: „Heute zerriss an einem Rieszuge die Verkuppelung zwischen der Locomotive und dem Tender gerade in dem Augenblick, als Maschinist und Heizer sich auf dem Tender befanden, so daß also die Locomotive mit voller Kraft davonsauzte. Die Augenzeugen wissen kaum Worte zu finden, um die furchtbare Geschwindigkeit zu bezeichnen, mit der die Maschine an der hiesigen Station vorbeigeflogen ist. Die Reisenden auf einem von Aachen hierher kommenden Personenzuge haben kaum gewußt, was an ihnen vorübergewettert ist. Es wurde von hier aus sofort nach Schweiler telegraphirt, um dort die Maschine aufhalten zu lassen. Als sie jedoch dort ankam, ging sie schon langsam und hatte kein Feuer mehr. Mit welcher Geschwindigkeit sie sich bewegt haben muß, geht daraus hervor, daß sie eine Strecke von nahezu 4 Meilen in etwa 10 Minuten durchlaufen hat. Die Maschine hat keinen Schaden genommen noch verursacht, indem der eine Schienenstrang, auf dem sie sich befand, ganz frei war.“

Paris, 1. November. Eine in den Straßen angeheftete Depesche veröffentlicht die Bestätigung des Sieges der Allirten in China am 24. August. Die Forts haben sich ergeben. Die Capitulation übergibt den Verbündeten das Land bis Tientung. Gesandte gehen nach letztgenanntem Orte, wo chinesische Commissare zur Unterhandlung warten.

In Bezug auf die Warschauer Conferenz wird der Neuen Preussischen Zeitung aus Paris vom 29. October geschrieben: „Wir haben Gründe zu glauben, daß folgende in einem Abendblatt mitgetheilte Nachricht ganz begründet ist: „Der Kaiser von Oesterreich habe mit Energie auf die Nothwendigkeit hingewiesen, den Fortschritten der Revolution eine Schranke zu setzen, und gleichzeitig seine constitutionellen Reformen als einen Anspruch auf die Sympathien der Mächte geltend gemacht. Preußen und Rußland hätten die Eventualität einer Oesterreich zu bewilligenden Unter-

stützung acceptirt, aber nur für den Fall, daß Oesterreich von Piemont angegriffen und wenn die Consequenzen dieses Angriffs bedrohlich für Oesterreich würden.“ Mit andern Worten, Rußland und Preußen hätten den Kaiser Franz Joseph den Besitz von Venetien unter der Bedingung, daß er so lange wie möglich vermeide, die Offensive zu ergreifen, garantirt. Wir sagen, so lange wie möglich, denn es ist ebenso gewiß als natürlich, daß Oesterreich sich nicht in einer absoluten Weise die Hände gebunden hat.“

Neapel, 24. October. (N. J.) Der Geist der Revolution hat nun auch die Frauen Neapels ergriffen. Sie haben eine Adresse an Victor Emanuel gerichtet und, nachdem sie in derselben weitläufig nachzuweisen gesucht, wie undankbar und ungerecht die menschliche Gesellschaft sei, welche den Frauen politische Rechte verweigert, erklärten sie, daß der Re Galantuomo seit wohl zwei Lustren ihre Sehnsucht gewesen, und daß daher auch sie ihn zum constitutionellen König des einigen Italiens proclamiren. Die Adresse trägt als Datum den Tag der allgemeinen Abstimmung. — Die letzten Ereignisse haben auf Garibaldi einen tiefen Eindruck geübt und ihn müde und niedergeschlagen gemacht. Er wird nach dem Eintreffen des Sardenkönigs an keiner Operation mehr Theil nehmen, sondern, jede Belohnung ablehnend, sich nach seiner Insel zurückziehen. Zum Schluß noch, als Beweis, wie sich bereits Alles der neuen Sonne zuwendet, will ich anfügen, daß, als Garibaldi am 21. durch die Toledostraße fuhr, Niemand ihn grüßte, Niemand ihm ein Euviva zurief! Das ist der Dank des Pöbels, der keineswegs bloß aus den niedern Klassen besteht.

Man schreibt der Correspondenz „Gavas-Bullier“ über die Abstimmung aus Neapel: „Die Nationalgarde zog vollzählig, compagnienweise an der Urne vorüber. Sie stimmten Alle mit Ja. Nur ein Nationalgardist hatte Nein gesagt. Er wurde durch Befehl des Offiziercorps aus seiner Legion gewiesen. Die neapolitanischen Flüchtlinge haben in sehr auffälliger Weise ihr Botum abgegeben. Baron Poerio begab sich, von einer großen Menge umringt, auf das Stadthaus von Monte-Oliveto. Herr Spaventa stimmte auf dem Monte-Calvario unter großem Zulauf. Er reichte der bekannten Sangiovannara den Arm. Es wurde dieser Heroine wegen ihrer mannhaften Thaten von dem Präsidenten der Municipalität als ausnahmsweise Günst gestattet, einen Stimmzettel abzugeben. Sie hat unter dem Jubel des Volkes ein Ja in die Urne gelegt. Man hat die, welche Nein stimmten, in der Regel nicht belästigt. In Porto erschienen drei Leute aus dem Volke, welche sich für Nein erklärten, der Eine, weil seine Söhne in der Armee Franz II. dienten, der Zweite, weil also seine Ueberzeugung sei, der Dritte, weil es ihm sein Reichthum angerathen habe. Man ließ sie gewähren, erkundigte sich jedoch nach dem Namen des Reichthumsvaters. — Am 21. October, als „am Tage des allgemeinen Enthusiasmus“, hat der Prodictator Mordini in Palermo ein Decret publicirt, welches nach der amtlichen Zeitung Siciliens folgendermaßen lautet:

Art. 1. Das vom General Garibaldi zu Palermo in dem an den königlichen Palast anstoßenden Pavillon an der Porta-Nuova innegehabte Schlafzimmer wird für ewige Zeiten in dem Zustande erhalten, in dem es sich jetzt befindet, und mit den Möbeln, mit denen es gegenwärtig versehen ist.

— Nach Berichten aus Neapel vom 30. October ergiebt das Resultat der Gesamtstimmung über die Annexion, mit Ausnahme von zwei Provinzen, deren Ergebnis noch fehlt: 1,102,499 Ja gegen 9371 Nein.

Neapel, 31. October. Der König von Sardinien ist mit seinem Heere gegen den Garigliano vorgegangen. Capua wird von Garibaldi belagert und bombardirt.

Die „Eidgenöss. Zeitung“ entnimmt der Privatcorrespondenz eines Mannes, der vor drei Monaten als begeisterter Anhänger Garibaldi's und der Revolution Neapel verließ und vor Kurzem dorthin zurückkehrte, folgende Schilderung der Zustände in Neapel: Die Garibaldini, welche barfuß und zerlumpt hierher kamen, sieht man jetzt schon ausgerüstet in Kutschen umherstolzieren; sie behandeln Neapel wie eine eroberte Stadt und benehmen sich so sittenlos, daß Diejenigen, welche ihren Einzug am lauteften begrüßten, sie jetzt je eher je lieber los wären. Allein Niemand wagt zu sprechen; der Druck ist härter als früher und die Gefängnisse sind mehr angefüllt als zur Bourbonischen Zeit. Die Finanzen sind verschleudert, Unfug und Raub jeder Art wird begangen. Alexander Dumas kam mit Garibaldi, ward in einem königlichen Palast einquartiert, an dessen Thüren Wachen aufgestellt wurden; seine Tafel war fürstlich, Staatskutschen und jede Art von Luxus stand ihm auf öffentliche Kosten zu Gebote, und zuletzt erhielt er noch eine fette Anstellung. Dies war jedoch sogar für die Geduld der Neapolitaner zu viel und, durch die öffentliche Stimme gezwungen, legte er seine Stelle nieder. Indessen lebt er mit seiner „Freundin“ in königlichem Staate fort, wobei jedoch zu bemerken, daß viele ehrenwerthe Neapolitaner, die ihm nicht als Wachen dienen wollten, ihre Stellen in der Nationalgarde aufgegeben haben. Dies ist das ärgste, aber nicht das einzige Beispiel vom Uebermuth unsrer Befreier. Der Dictator hat die Abstimmung über die Annexion an Sardinien angeordnet. Da aber die Abstimmung öffentlich ist, so werden nur Solche, die für die Annexion sind, daran Theil nehmen, um so mehr, als die Zeitungen Jeden, der dagegen stimmen würde, mit Rache bedrohen. Die Tyrannei ist ärger als früher, die Polizei schrecklicher, die Gefängnisse sind voll. Alle rechten Leute sind von den öffentlichen Beamtungen zurückgetreten oder ausgestoßen und durch Mazzini's Creaturen ersetzt.

Aus Gaëta vom 27. d. sind folgende Nachrichten eingetroffen: Man erklärt das Gerücht von der Räumung Capuas durch den Umstand, daß die Armee, welche diesen Platz vertheidigt, sich auf die Gariglianolinie zurückgezogen hat, um den Uebergang über diesen Fluß dem General Cialdini freitig zu machen. Das Avant-

garde-Gefecht, welches am 26. stattfand, währte sechs Stunden. Die neapolitanischen Truppen behaupten, Sieger geblieben zu sein und sechs Kanonen genommen zu haben. Gleichwohl ist jede Armee in ihren Stellungen geblieben. Der König und die drei Prinzen gingen am Abend des 27. von Gaëta zum Heere ab. Eine große Schlacht ist bevorstehend. Das Commando über die neapolitanische Armee ist dem General Rittucci entzogen und dem General Salzano übertragen worden.

Ortskalender.

Staats-Telegraphen-Bureau täglich geöffnet von früh 8 Uhr bis Abends 9 Uhr.

Heute den 5. November

Sparcasse geöffnet Nachmittags von 2 Uhr an.

Pietzsch & Nicolai empfehlen Waldschlösschen-, Felsenkeller-, Feldschlösschen-Lager- u. böhmisches Bier, Chemnitzer Schloss-, Neubairisches- und Culmbacher-Lagerbier in Originalgebinden.

Die Casse des Spar- und Vorschussvereins (Comptoir von Pietzsch & Nicolai) ist in den Wochentagen von früh 8 bis 12 und Nachmittag 2 bis 6 Uhr geöffnet.

Capital-Anlage und Beschaffung bei **Besser & Sohn**, Agentur der Sächs. Hypotheken-Versicherungs-Bank.

Das Damen-Kleidermagazin

von

L. Guhlar, Ecke der Weingasse Nr. 659, empfiehlt eine schöne Auswahl Damenmäntelchen und Jacken zu billigen aber festen Preisen.

Das Herren-Kleidermagazin

von

K. L. Welsch, Ecke der Wein- und Rittergasse, empfiehlt sein Lager eleganter Herrenanzüge und stellt bei solcher Arbeit die billigsten Preise.

Bekanntmachung.

Seiten des unterzeichneten Königlich Gerichtsamts soll

den zehnten December 1860

das dem Fuhrmann Karl Friedrich Weise in Wegesarth gehörige Hausgrundstück unter Nr. 22 des Brandvers.-Cat. daselbst und Fol. 22 des Grund- und Hypotheken-Buchs für Wegesarth, welches am 17. September 1860, ohne Berücksichtigung der Deklasten, localgerichtlich auf 650 Thlr. — — — gewürdet worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsamtstelle und in dem Gasthose zu Wegesarth aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Freiberg, am 24. September 1860.

Das Königl. Gerichtsamts daselbst.

Dr. Mannfeld.

Wagner.

Aufforderung.

Das Königl. Gerichtsamts Rössen hat

3 Thlr. 5 Ngr. — Pf.,

welche im Jahre 1809 bei Uebernahme der Gerichtsbarkeit von Bieberstein unter der Bezeichnung „Johann Gottlob Köhler in Krummenhennersdorf betr.“ dahin gelangt sind, zum Depositem des unterzeichneten Königl. Gerichtsamtes abgegeben.

Behufs Ausschüttung dieses Depositem werden alle Diejenigen, welche einen Anspruch daran zu haben vermeinen, und diesen nachzuweisen vermögen, hiermit aufgefordert, sich alhier anzumelden und des Weiteren gewärtig zu sein.

Freiberg, den 2. November 1860.

Königliches Gerichtsamts daselbst.

Dr. Mannfeld.

Schüg.

Holz = Auction.

Nächstkünftige Mittwoch, den 7. November dieses Jahres, sollen in den hiesigen Promenaden mehrere dürre gewordene und überständige Bäume, wovon einige sich zu Nughölzern eignen, an verschiedenen Orten an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert werden.

Erstehungslustige wollen sich am gedachten Tage Nachmittags halb 3 Uhr vor dem hiesigen Kreuzthore einfinden.

Freiberg, am 3. November 1860.

Die Promenaden-Deputation.

In Stellvertretung des Bürgermeisters:

Köhler, Stadtrath.

Sächs. Renten-Versicherungs-Anstalt.

Mit Ende dieses Monats schließt die diesjährige Jahresgesellschaft, welches ich Allen, die noch geneigt sein sollten, derselben beizutreten, hiermit ergebenst anzeige und zur Theilnahme einlade.

Eine Einlage beträgt 100 Thaler; es werden jedoch auch Stückeinlagen, welche dieselbe Begünstigung haben, von 10 Thaler an angenommen.

Indem ich diese Anstalt, die den Mitgliedern besonders im vorgerückten Alter sehr ansehnliche Renten (die Rente einer Einlage von 100 Thlr. kann bis 150 Thlr. jährlich steigen) gewährt, hiermit bestens empfehle, bin ich gern bereit, weitere Auskunft zu ertheilen.

Die Statuten liegen ebenfalls zur Einsicht und Empfangnahme bei mir bereit.

Freiberg, den 1. November 1860.

Heinr. Rode.

Zur gefälligen Beachtung!

Decimalwaagen,
Stangenwaagen,
Ballenwaagen,
engl. güßt. Mahlsägen,
Schrotsägen,
Bügelsägen,
Spannsägen,
Zuchtschwanzs.,
Baumsägen,
Fleischsägen,
Lochsägen,
Breitbeile,
Holzägte,
Küchenbeile,
Hackmesser,
Biegemesser,
Wemmenschneide Maschinen,
Winkelleisen,
Beiß- und Flachzangen,
alle Sorten Drahtketten,

engl. Hobeleisen,
engl. Stemmeisen,
Drechslermeißel,
alle Sorten Schlösser,
Bohrer,
gerade und krumme Schnittmesser,
Kugel- und Federzirkel,
Kohlenlöffel und Schaufeln,
Futterklingen,
Gartenschaufeln,
Schraubkluppen,
Holzschraubenschneider,
Sägenschränker,
Schraubenzieher,
Schraubstöcke,
Rattenfallen,
eiserne Gartenrechen,
Spundhebel,
eiserne Lineale,
Wasserhähne,

Bierhähne,
Weinhähne,
Schnapshähne,
Zuckerzangen,
Kaffeemühlen,
franz. Holzschrauben,
Mörser,
Plattglocken,
Nägel und Nieten,
Feder-, Rohr- und Blumendraht,
engl. Scheeren und Messer,
Tafellüchter,
Trensen und Gebisse,
Cantaren,
Fenstergarnituren,
echtes Gold,
Kartätschen und Striegeln,
Goldleisten,
Zinnspinsel,
Keyr. Dertter,

Hanf- und Bestechgarn,
Drt- und Feilenhefte,
engl. und deutsche Feilen,
Schnallen und Ringe,
Krauthacken,
Kartoffelhacken,
Sargfüße und Heufel,
Schaufeln,
Spaten,
Düngergabeln,
Deichscharren,
Feuerungsgarnituren,
Schraubhaken, Ringe u. Knöpfe,
Roullaireisen,
Hausthürbänder,
Stampfen,
amerikanische Bohrer,
Licht- und Lampenscheeren,
Brettschrauben,
engl. pol. Schlüssel,

Stuhlfedern

empfehlst und verkauft zu billigen festen Preisen unter Garantie

Richard Dämmig,

Erbische Straße Nr. 11.

Allgemeine deutsche National-Lotterie. Gesuch an die Magistrate in den Städten Deutschlands.

In unserer Bekanntmachung vom 12. und 24. d. M. ist darauf aufmerksam gemacht, daß es in auswärtigen Orten für die Loos-Inhaber gerathen sein dürfte, Vertrauensmänner gemeinsam zu erwählen, welche es übernehmen, Loose einzusammeln und an das Hauptbureau in Dresden einzusenden, die von da ihnen zugehenden Gewinne in Empfang zu nehmen und gegen Erstattung der darauf hastenden Fracht und Spesen zur Vertheilung zu bringen.

Diese Anregung hat Beifall gefunden und ist uns in deren Folge mehrseitig zu erkennen gegeben worden, daß es behufs weiterer Realisirung einer solchen Maßnahme sehr zweckdienlich sein würde, wenn die erwähnten Vertrauensmänner von den städtischen Magistraten für dieses Geschäft in Pflicht genommen werden.

Wir sind gern bereit, die thunlichst bequeme und wohlfeile Empfangnahme der Gewinne den Loos-Inhabern, soweit es uns möglich, zu erleichtern, und vertrauen andererseits darauf, daß die Communalbehörden aller deutschen Städte nicht abgeneigt sein werden, was in diesem Streben, zugleich im Interesse der theilhaftigen Angehörigen ihrer Gemeinden und Umgebung zu unterstützen.

Geleitet von diesem Vertrauen richten wir daher an die Magistrate aller betreffenden Städte im deutschen Vaterlande hiermit öffentlich die freundliche Bitte, zu obigem Geschäft Vertrauensmänner, wenn ihnen solche von den Loosinhabern präsentiert werden, eidlich in Pflicht zu nehmen und ihnen darüber eine kurze Bescheinigung auszufertigen, damit sie der Verpflichtete bei Einbringung der Loose beifügen kann.

Der außerordentliche Umfang, den die National-Lotterie durch die allgemeine Betheiligung genommen hat und der edle patriotische Zweck, welchem das Unternehmen zu Ehren Schillers gewidmet ist, geben uns die Hoffnung, man werde vorstehende Bitte, die in der Außergewöhnlichkeit des Unternehmens ihre Rechtfertigung finden mag, gefällige Beachtung nicht versagen.

Dresden, am 30. October 1860.

Der Hauptverein

der National-Lotterie zum Besten der Schiller- und Tiedge-Stiftung.

Der Major Serre auf Maren,
Geschäftsführendes Mitglied.

Die öffentliche Ziehung findet, wie bestimmt, den 10. November d. J. statt. Der Tag, von welchem an die Loose einzusenden und die Gewinne verabsolgt werden können, wird später bekannt gemacht werden.

Das Hauptbureau der National-Lotterie.

Kleinwaltersdorfer Ziegelniederlage.

Alle Dimensionen Mauer- und Dachziegel sind von jetzt an in der Kleinwaltersdorfer Ziegelniederlage im Hause des Hrn. Schänkwirth Küchler, Nonnengasse Nr. 195 zu haben und empfiehlt solche unter der Zusicherung der reellsten und billigsten Bedienung dem geehrten Publikum zu geneigter Berücksichtigung

Karl Friedrich Robin,
Ziegeleibesitzer in Kleinwaltersdorf.

Auction.

Nächstkommende Mittwoch, den 7. November a. c. Nachmittags 3 Uhr sollen im Gehöfte des Gasthofes zum Schiefer einige Haufen Zimmerpähne meistbietend versteigert werden.
Herrmann Reßler.

In der Buchhandlung von **Craz & Gerlach** in Freiberg ist vorräthig:

Untersuchungen über die Gefahren, welche das **Schweinfurter Grün**, das Arsenikgrün, das arseniksaure Kupfer durch Anwendung in den Gewerben verursachen, sowie über die Mittel, diese Gefahren zu verhindern. Von A. Chevalier, Professor der pharmaceutischen Chemie zu Paris. Aus dem Französischen von Professor Artus. 1860. Geh. 12 1/2 Ngr.

Während die Konsumtion des Arsens früher sehr beschränkt gewesen, verwendet gegenwärtig manche Fabrik gegen 100—150 Centner zu Farbwaaren etc. Mit diesem Verbrauch ist aber auch mehr und mehr das Publikum gefährdet. Für die öffentliche Gesundheitspflege erscheint es deshalb von höchstem Interesse, Alles anzubieten, belehrend für das Publikum einzuschreiten, um dasselbe mit den Wirkungen und Gefahren der Gifte bekannt zu machen.

Bei C. J. Frotzger in Freiberg ist zu haben:

Wivat!

hoch soll er leben!

oder

so sollt Ihr Toaste ausbringen!

Ein unentbehrlicher Rathgeber bei allen nur erdenklichen Gelegenheiten, in Gesellschaften, bei Geburtstagen, Kindtaufen, Polterabenden, Hochzeiten, Jubiläum und sonstigen Festen.

Herausgegeben von Franz Morgenstern.
2te Aufl. Preis: Eleg. broch. 7 1/2 Ngr.


Anstalt für Photographie
 von
C. Engelmann.

Fischergasse Nr. 48,
früher
Mittergasse Nr. 522.

Fischergasse Nr. 48,
früher
Mittergasse Nr. 522.

➔ Bis Weihnachten auszuführende Aufträge werden rechtzeitig erbeten. ➔

Bekanntmachung.

Die Verpachtung des Commun-Bierschanks, des Schul- und Armenhausgartens sowie der beiden Teiche auf die nächstfolgenden drei Jahre, und zwar von 1861 bis mit 1863 soll den 7. Novbr. d. Js.

Nachmittags um 3 Uhr an hiesiger Rathsstelle durch das Meistgebot erfolgen.

Indem dieses hierdurch bekannt gemacht wird, ersucht Man alle Bietungslustige zur besagten Zeit sich im gedachten Locale einzufinden, und nachdem ihnen die betreffenden Pachtbedingungen bekannt gemacht worden sind, ihre Gebote zu eröffnen.

Brand, am 19. Octbr. 1860.

Der Stadtrat h.

Gerischer.

Mr.

Papier- und Schneidemühlen-Verkauf.

In der Nähe Dresdens ist Familien-Verhältnisse halber eine Papiermühle nebst Bretschneidemühle und 16 Scheffel gutem Gartenland sofort zu verkaufen. Die Wassermenge beträgt nach technischer Berechnung 30 Cubikfuß pro Secunde, übt für die Papiermühle auf 19 Fuß Gefälle 42 Pferdekkräfte aus und kann bei Aufnahme des noch vorhandenen Gefälles bis auf 60 Pferdekraft gesteigert werden. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Tanzunterricht.

Meinen werthen Tanzschülern zur Nachricht, daß mein Lehrkursus nicht den 5., sondern den 14. November eröffnet wird und bis dahin noch Anmeldungen Petrikirchhof Nr. 155 entgegen genommen werden.

Achtungsvoll
J. Seifert.

NB. Außer allen gewöhnlichen Tänzen werden noch gelehrt Quadrille à la Cour und die so beliebte Reichs-Quadrille. Lehrpreis 2 Thlr.

D. D.

Neue Catharinen-Pflaumen, große süße Frucht,

empfehlen billigst

Carl Fritzsche,
Fabrikgasse Nr. 523.

Beste Cervelatwurst, neue Waare, empfang

A. W. Ulbricht.

Kieler Sprotten

sind frisch angekommen bei

Oswald Wolan.

Marinirte neue Heringe empfehlen

Oswald Wolan.

Trockenen Kümmel-Saamen kauft fortwährend ein

Georg Auerswald.

Verkauft

werden Veränderungshalber 3 Kanarienhähnen, 3 dergl. Weibchen, 1 Lerche, 1 Wachtel und 1 Rothkehlchen, für den billigen Preis von 4 Thlr. in Nr. 88 in Brand neben dem Schauffehaus.

Verkauf.

Ausgezeichnet gute Birnen sind zu verkaufen, à Meße 4 Mgr.: Fischergasse Nr. 48.

Verkauf.

Ein fettes Schwein ist zu verkaufen: Pfarrgasse Nr. 975.

Verkauf.

Gute weiße ausgelesene Zwiebelkartoffeln sind im Ganzen und Einzelnen zu verkaufen: Untermarkt Nr. 446 neben Mechanikus Hrn. Lingke.

Logis-Vermiethung.

Eine Stube mit 2 Kammern ist zu vermieten: Untermarkt Nr. 494.

Gesucht

werden 300 Thlr. als sichere Hypothek auf ein ganz in der Nähe befindliches Landgrundstück. Das Nähere ist zu erfahren in der Expedition d. Bl.

Lehrlings-Gesuch.

Zum sofortigen Antritt wird ein Schlosserlehrling gesucht. Näheres: Buttermarktstraße Nr. 716.

Zur Kirmes

Dienstag den 6. November, wobei Karpfen und andere Speisen zu haben sind, ladet ergebenst ein

J. Hasche in St. Michaelis.

Zur Kirmes

Dienstag den 6. November ladet seine geehrten Gönner und Freunde höflichst ein

Joh. Carl Kummer,
Badebesitzer in Halsbrücke.



Phönix.

CONCERT

Mittwoch, den 7. Novbr.

I. Theil.

Ouverture zu „Maria Stuart“, v. Vierling.
Arie des Tristan „aus Jessonda“, v. Spohr.
Concertsatz für die Clarinette von C. M.
v. Weber.

Lieder am Pianoforte, von Schubert.

II. Theil.

Lustspiel-Ouverture, von Julius Rietz.
Arie des Grafen aus „Figaros Hochzeit“,
von Mozart.
Sinfonie (B-dur) von N. Gade.

Die Gesangspiecen wird Herr Hofopernsänger **Hardtmuth** vortragen.



Montag den 5. Novbr.

Gesangübung.

Anfang 1/2 8 Uhr.

Nach dieser Hauptversammlung.

12.

L 7

Nachruf.

Könnten wir in den letzten Jahren die Gnade Gottes preisen, der unsre Anstalt vor schweren Heimsuchungen bewahrte, so haben wir jetzt den Tod eines Jünglings zu beklagen, der rasch und unerwartet unserm Kreise entzogen ward. Ein uns Allen lieber Schüler, Otto Jeschner, ist seinem am 1. October vorangegangenen Vater am 31. desselben Monats nachgefolgt. Wie die Mutter in dem Entschlafenen einen Sohn beweint, der in zärtlicher Liebe das tiefe Wehe ihres Herzens zu mindern bemüht war, so fühlen wir uns gedrungen, dem Geschiedenen aus voller Seele ein herzliches Lebewohl nachzurufen und es öffentlich auszusprechen, daß wir in ihm einen braven und fleißigen Schüler verloren haben, der mit Ernst dem gesteckten Ziele nachstrebte. Nicht geringer ist der Schmerz, der seine Mitschüler erfüllt beim Hinblick auf die Klust, die sich plötzlich in ihrem Kreise aufgethan. Der Herr wolle ihm, dem Verstorbenen, eine sanfte Ruh' und einst eine fröhliche Auferstehung schenken!

Freiberg, den 2. November 1860.

Das Lehrercollégium des
Gymnasiums.